

Willkommen in Nanzirugadde

Am Sonntag, den 17.09. fahren wir nach dem Frühstück in das 10km entfernte Dorf „Nanzirugadde“. Nachdem wir über Stock, Stein, Schlaglöchern und ständiges „von der Straße auf dem unbefestigten Seitenstreifen den Schlaglöchern ausweichend“ im Dorf ankommen, werden wir bereits von einigen Dorfbewohnern freudig und herzlichst begrüßt. Die Kinder, welche bei unserem letzten Besuch noch eher ängstlich und zurückhaltend vor den „Muzungus“ waren, kommen uns entgegengelaufen und fragen, ob wir wegen ihnen hier seien. Wir sind sehr berührt von dieser Begrüßung! Neben den Dorfbewohnern treffen sich auch lokale Politiker aus der Region ein, um uns zu empfangen und den Zeitplan der nächsten Wochen mit uns abzusprechen. Nachdem auch wir die Dorfbewohner offiziell begrüßen und verdeutlichen, dass wir ein Projekt nur mit allen zusammen umsetzen können, es für uns alle harte Arbeit bedeuten wird und wir um eine offene Kommunikation zwischen aller Gruppen bitten, schauen wir uns bereits einige Wasserquellen in der Nähe an. Voller Stolz bekommen wir dann von Noahs Mutter und einer weiteren Näherin die fertiggestellten Mosquitonetze gezeigt. Die Dorfbewohner waren sehr fleißig und haben mit dem von uns zur Verfügung gestellten Materialien und der gesponserten Nähmaschine einige Netzte hergestellt. In den nächsten Tagen werden wir weiteres Material besorgen, so dass die Produktion der Einheimischen fortgesetzt werden kann und wir bald allen Dorfbewohnern Mosquitonetze in guter Qualität zur Verfügung stellen können. Auch Kleidung möchten die Dorfbewohner mit dieser Nähmaschine nähen und sie fragen um Unterstützung für die nächsten 6-12 Monate, bis die Produktion dann auf eigenen Beinen stehen soll.

Gegen 14 Uhr machen wir uns auf den Weg nach Kampala, um dort Lydias Bruder zu treffen, welcher den Direktor des Untergrundwassers in Ostafrika repräsentiert. Dieser gibt uns viele wichtige Informationen über die geologische Lage Nanzirugaddes und die Vor- bzw. Nachteile verschiedener Wassersysteme.

Bevor wir uns wieder auf den Weg nach Busungu machen, nehmen wir eine Empfehlung der Botschaft an und gehen in einem Restaurant westafrikanisch Essen. Bei einem Bier und großartigem Essen lassen wir den Abend ausklingen!